



DUISBURG

Diakonie



PARITÄT



Deutsches  
Rotes  
Kreuz

Kreisverband Duisburg e.V.  
*Wir können helfen*



JÜDISCHE GEMEINDE  
DUISBURG · MÖLCHENRUCH · OBERHAUSEN



caritas  
DUISBURG

Diakonisches Werk Duisburg, Am Burgacker 14-16, 47051 Duisburg

Herrn Oberbürgermeister Sören Link  
Herrn BG Thomas Krützberg  
Herrn BG Dr. Ralf Krumpholz

Postanschrift: Am Burgacker 14-16, 47051 Duisburg  
Auskunft erteilt: Stephan Kiepe-Fahrenholz  
Telefon: (02 03) 29 51 – 3163  
Telefax: (02 03) 29 51 – 4189  
E-Mail: [kiepe.stephan@diakonie-duisburg.de](mailto:kiepe.stephan@diakonie-duisburg.de)  
Internet: [www.wohlfahrtsverbaende-duisburg.de](http://www.wohlfahrtsverbaende-duisburg.de)

Datum: 20.03.2020

z.K. Herrn Dr. Dieter Weber, Gesundheitsamt

## Bevorstehender Mangel an Schutzkleidung in den Einrichtungen der Altenhilfe

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, sehr geehrte Herren Beigeordnete,

die in der Arbeitsgemeinschaft der Verbände der Freien Wohlfahrtspflege zusammengeschlossenen Träger der Altenhilfe wenden sich mit einer dringenden Bitte um Hilfe an Sie.

Wir stehen in der ambulanten und der stationären Pflege vor der bedrohlichen Situation, dass wir in absehbarer Zeit den Bedarf unseren Mitarbeitenden an persönlicher Schutzausrüstung (PSA) nicht mehr bedienen können. Er steigt kontinuierlich allein schon dadurch, dass unsere Bewohnerinnen und Bewohner, wenn sie zu uns kommen, vermehrt mit Keimen aller Art (Krankenhaus, Noro, MRSA) behaftet sind. Der Mangel an Ausrüstung verschärft sich nun durch die Corona-Krise enorm, weil natürlich der Bedarf auch in den Arztpraxen und insbesondere in den Krankenhäusern wächst, die sich auf exponentiell ansteigende Infiziertenzahlen vorbereiten müssen. Der größte Anteil der sogenannten „Risikogruppe“ sind allerdings nun einmal die Klientinnen und Klienten der ambulanten und stationären Pflege. Wenn hier, was bisher noch nicht der Fall ist und wogegen wir alles Erdenkliche tun, den Mitarbeitenden nicht ausreichend PSA zur Verfügung gestellt werden kann, gefährdet dies die Versorgung, und es entsteht eine dramatische Situation, weil die Betroffenen, falls sie erkranken, statt bei uns versorgt zu werden, in die Krankenhäuser überwiesen werden müssten.

Die einzelnen Träger selbst, auch solche mit beträchtlicher Größe, sind logistisch bei weitem nicht in der Lage, den Fehlbedarf in eigener Regie zu decken. Diese Feststellung gilt, wie Sie wissen, bundesweit. Wir sind darauf angewiesen, dass „der Staat“ in großem Maßstab die Rolle des Einkäufers übernimmt. Entsprechende Signale waren gestern sowohl auf Bundes- wie auf Landesebene den Medien zu entnehmen. Wir bitten Sie, sehr geehrte Herren, daher, dafür zu sorgen, dass in diesem Rahmen so schnell wie möglich ausreichende Mengen an PSA nach Duisburg gelangen und in unseren Einrichtungen zur Verteilung kommen. Dies würde unsere gemeinsamen und solidarischen Anstrengungen zur Eindämmung der Weiterverbreitung des Virus an einer entscheidenden Stelle unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen im Auftrag aller Pflegeträger  
unter dem Dach der Verbände der Freien Wohlfahrtspflege in Duisburg

Stephan Kiepe-Fahrenholz  
Sprecher der Wohlfahrtsverbände